

Zeitschrift: Rheinfelder Neujaersblätter
Herausgeber: Rheinfelder Neujaersblatt-Kommission
Band: 42 (1986)

Vorwort: Widmung an Arthur Heiz
Autor: Fricker, Heinz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Diese Nummer ist gewidmet
Herrn Arthur Heiz
alt Bezirksschullehrer, Rheinfelden
als Dank für seine langjährige
Tätigkeit als Präsident
der Neujahrsblätter-Kommission und
als Redaktor der Neujahrsblätter.*



Arthur Heiz bei der Sommerexkursion der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde vom Sonntag, den 16. Juni 1985, in die Ajoie.

Lieber Arthur,

Nun habe ich Deine beiden prächtigen Bände über die Bezirke Rheinfelden und Laufenburg wirklich gelesen. In den Ferien (zuhause) fand ich Zeit und Musse, mich in Deine umfassende Heimatkunde zu vertiefen. Ich genoss es, mich in Deine Perspektive zu stellen und die weite Sicht zu gewinnen, die sich aus Deinen Darlegungen über das Fricktal ergibt.

Die schönen Sommertage drängten mich nun, das Ländchen, das wir als unsere Heimat empfinden, kreuz und quer zu durchwandern, es zu erfahren. Deinen unzähligen Hinweisen nachzugehen.

Wohl war mir manches vertraut. Erinnerungen wurden wach, an Schulstunden, Wanderungen mit meinem Vater, als er noch gut zu Fuss war, Heimatkunde: Tafeljura, Kastentäler, die rotgründige Ackererde auf dem Chornberg, vom Salz und den Salinen . . .

Wieviel Liebgewordenes, Wissenswertes, Vertrautes und Verlorengegangenes taucht doch da wieder auf aus dem Schutt, mit dem uns die Katarakte der Informationsfluten zudecken, rückt wieder in greifbare Nähe und wird be-greifbar durch Deine klare Sprache. Mit Sachkenntnis und ordnender Überlegung führst Du den Leser und den Wanderer durch Städte und Dörfer, über Höhen und durch Täler und lässt ihn da und dort verweilen.

Man spürt, Deine Beiträge sind solide erarbeitet, sie gründen auf seriösem Studium, auf gesichertem Wissen, sie haben Hand und Fuss, heben sich wohltuend ab von der gängigen Hintereinanderherschreiberei. Da werden keine Rosinen herausgepickt und aufgezuckert, um sie einem Publikum anzudrehen, das den guten Geschmack verloren hat. Du hältst Dich vorab an Tatsachen, an erfreuliche und auch an schmerzliche, die Du belegst, oft mit genauen Zahlen. Da werden Fakten in den Zusammenhang gestellt, Geschichte verbindet sich mit Gegenwart, auf die Zukunft wird unaufdringlich hingewiesen.

Ein solches Werk kann nicht aus dem Ärmel geschüttelt werden, da steckt jahrzehntelange Arbeit dahinter. Man erkennt Dich wieder als Autor wissenschaftlicher Beiträge in unserer Zeitschrift «Vom

Jura zum Schwarzwald», in den «Rheinfelder Neujaahrsblättern», als Mitarbeiter unserer Lokalzeitungen. Den Volksbräuchen bist Du nachgegangen, hast Flurnamen gesammelt und erklärt. Man spürt den Stadtführer, den Konservator des Fricktaler Museums, den Bibliothekar und den immer wieder bereitwillig Auskunft-Gebenden. Vergessenes wird in Erinnerung gerufen und auf Bedrohtes wird mahnend hingewiesen. Ob Dir das Fricktal wohl damals, als Du als Soldat «an der Grenze gestanden» hast, zur Heimat geworden ist? Schutz der Heimat, der Natur, der Baudenkmäler, lag Dir immer nahe, war Dir stets Anliegen und Verpflichtung.

All Deine Arbeiten verraten den seriösen Handwerker, auf den Verlass ist, den mit dem Land verwurzelten Bauersmann (vom Bözberg) und nicht zuletzt den gebildeten Schulmeister, der weiss, worauf es ankommt: auf Kopf, Herz und Hand nämlich. Graue Theorie allein genügt Dir nicht und grosse Worte waren Dir stets ein Greuel. Meistens hast Du einfach still «Hand angelegt», gesammelt, hergerichtet, erklärt, deutlich gemacht.

Ich verstehe, dass Du Dich nun entlasten willst, um Dich ganz Deiner Arbeit an Fricktaler Ortsgeschichten zu widmen. Ich wünsche Dir dabei viel Freude und Zeit, denn gut Ding will Weile haben. Erfolg brauche ich Dir nicht zu wünschen, ich bin mir dessen sicher und freue mich jetzt schon darauf.

*Mit den besten Grüssen und Wünschen
Heinz Fricker*

